

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 536. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 202.

Zweite Ausgabe

Samstag, 14. November 1909.

Verlagshaus für Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Unterhans.

7. Ziehung 5. Klasse 221. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. November vormittags.
(Nur die Gewinne und die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.)
(Ober-Gewinn.)
4 129 1000 473 530 624 746 1284 886 97 543 79 113 88 303 2346 45

7. Ziehung 5. Klasse 221. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. November nachmittags.
(Nur die Gewinne und die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.)
(Ober-Gewinn.)
4 129 1000 473 530 624 746 1284 886 97 543 79 113 88 303 2346 45

158298 300 211 245 508 75 40 5 187044 287 521 75 687 728 828
158299 340 89 623 728 870 [5000] 1500 128 304 641 771 33
50 5000 458 091 [5000] 33 161045 170 [5000] 80 284 80 284 80

7. Ziehung 5. Klasse 221. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. November nachmittags.
(Nur die Gewinne und die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.)
(Ober-Gewinn.)
4 129 1000 473 530 624 746 1284 886 97 543 79 113 88 303 2346 45

gut 205-210 M. als anstänfliger gut - A. Roggen
(Schmalz, Inland, gut 158 bis 163 M., mittel - bis - M.
Seife, unv., feine Galleseife gut 170-180 M., mittel

B. Tiere und tierische Produkte.

Berlin, 13. Nov. Geständliche Schlachtiermarkt.
Antilber Bericht der Direction, Es fanden am Verkauf: 4502 Rinder
(Bannerer 1655 Bullen, 1878 Ochsen, 989 Schafe und Färsen),
1213 Schweine, 714 Gänse, 11 000 Enten. Die Preise

Anteilige Bekanntmachungen.

Anteilige Bekanntmachungen.
An Untertage nach § 12 der Untertage-Verordnung über
die äußere Abhaltung der Sonn- und Feiertage vom 24. April
1900, betreffend die Schlichtungen mit Einsicht der Schlichter

Advertisement for 'Kapitalien' (Capital) featuring 'Geldverkehrs' and 'Hypothekendarlehne' (Mortgage loans) with contact information for 'H. Wiefenhan'.

Prima engl. u. deutsche Anthracit
 empfiehlt **Kurt Buchmann,**
 vorm. Kohl.-Abt. Bohmeyer & Blume,
 Magdeburgerstrasse 57. Fernruf 1471.

Schlesische u. westfälische Koke
 für Zentralheizungen und zur Staben-Feuerung empfiehlt
Kurt Buchmann,
 vorm. Kohl.-Abt. Bohmeyer & Blume,
 Magdeburgerstrasse 57. Fernruf 1471.

Wratzke & Steiger
Juwelen — Halle a. S.

Das Original und Vorbild aller Parfüms ohne Alkohol

Dralle's Illusion
 im Leuchtturm.
 Blütentropfen ohne Alkohol. Wundervoller, täuschend natürlicher Blütenduft. Ein Atom genügt.

Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Flieder, Heliotrop, Narzisse, Vesteria.

Als Geschenk stets willkommen.
 Preis Mk. 3.00. Veilchen Mk. 4.00. Auch in Luxuspackung zu haben.

Neuheit!
 Dralle's Orange-Dufttropfen in der Tonne. (Eau de Cologne) ohne Alkohol. Preis Mk. 1.50.

Überall zu haben. **Georg Dralle, Hamburg.**

Pianos Ritter
 Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

Flügel Harmoniums Grösste Auswahl. Sicherste Garantie.

Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
 Gegründet 1875. in Stuttgart Auf Gegenseitigkeit.
 Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
 Kapitalanlage über 65 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsstand: 770 000 Versicherungen.

Vertreter überall gesucht. Prospekt kostenlos durch Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

W. Lotze, Süddirektor in Halle a. S., Rathausstr. 4 I; Carl Schröder, Generalagent in Halle a. S., Halberstädterstr. 6; Herm. Hochheim, Generalagent in Halle a. S., Richard Wagnerstr. 33; G. Steckner, Generalagent in Halle a. S., Krückenbergerstr. 12; Friedr. Klippel, Generalagent in Halle a. S., Rudolf Haymstr. 12; Georg Thiene in Halle a. S., Lilienstr. 6; Ferd. Köller, Uhrmacher in Landsteg, Bez. Halle a. S.; Aug. Rühlmann, Schuhmachermeister in Lauchstädt; Rich. Schumann in Merseburg, Ostgrube 15.

Herrenhüte Christian Voigt
 neueste Formen. Leipzigerstrasse 16.

Kaps-Nipp-Flügel nur 1,60 m lg.
Römisch Mignon-Flügel „ 1,60 „ „
Schiedmayer Mignon-Flügel „ 1,65 „ „
Görs & Kallmann Mignon-Flügel „ 1,57 „ „

1a. Qualitäten. — Besonders schön im Ton.
 !!! Solide Preise !!!
 Herz-Erard-Mechanik. — Glänzende Zeugnisse.

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz. — Fernruf 2933. —

Solodant-Phonola
 verbürgt höchste künstlerische Leistungen.
 Das Solodantette für verfeinertes Klavierpiel.
 Phonola-Anschlag wie von Menschenhand.

Seienbere Vorzüge: **Künstlernotenrollen.** Selbsttätige Hervorhebung der Melodie.

Phonola-Pianos Phonola-Flügel
 Vorpiel jederzeit bereitwilligst nur bei **Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.**

Hallescher Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich (Cilli).

Mittwoch, den 17. Novbr. (Busstag), abends 8 Uhr
Versammlung im grossen Saale der „Kaisersäle“ unter gütiger Mitwirkung der Konzertstagerin Fri. Elisabeth Körner und des Kirchenchors zu St. Georgen unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Organisten Richter.

Vortrag des ersten Vorsitzenden, Herrn Institut Elze: Eindrücke und Erfahrungen in evangelischen Gemeinden Oesterreichs und Lichtbildervortrag: Oesterreichische Uebertrittsgemeinden in Wort und Bild.

Der Eintritt ist nur gegen Entnahme feines Programms à 10 Pfg. für die Person gestattet. Unsere Mitglieder sowie alle evangelischen Mitbürger mit ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Seeben ersuchen:

Heimatbilder, Halle und Umgebung

von **Rektor Otto Schulze.**
 Mit Buchschmuck von **Alfred Wessner.**

Gehftet M. 2.40. Eleg. gebd. M. 3.—

Ein Heimatbuch, das junge und alte, reife und naive Leser in gleichem Masse fesselt. Jeder, der seine Heimat kennt, wird sich des Buches erfreuen, und wer sie nicht kennt, wird sie durch dasselbe lieb gewinnen. Das Buch sollte in keiner Halleschen Familie auf dem Weihnachts-tische fehlen; eine besondere Freude dürfte dem fern der Heimat weilenden Halleser damit bereitet werden. . . .

Louis Neberts Verlag (Albert Neubert)
 Halle a. S., Poststrasse 7.

Friederikeninstitut Dessau, Steinfr. 61/62,
 unter hohem Protektorat Ihrer Hoheit der **Herzogin von Anhalt,**
 empfiehlt künstlerisch hergestellte Fahnen und Kunststickereien.

Dr. Brehmer's Heilanstalten
 Inhalatorium, Röntgenkabinett. Elektr. Licht-Warmwasserheizung. — Sommer- u. Winterkuren. — Ultraschalltherapie. Park. 561 Meter ü. d. Meer. — Kanalisation. 3 Abteilungen für verschiedene Ansprüche. Illustrierten Prospekt sendet bereitwillig die Verwaltung.

Für Lungenkranke Gärbersdorf i. Schl.

Rein Stichtiger verjähme eine hübsche Trinfur mit dem Kammshäuser natürlichen Stichtwasser. Prospekt mit Beilagen gratis. Caïson Mai-September. Hauptniederlage: **Heinhold & Co., Halle a. S., Göttsch-Kammshäuser am Rieck.**

Pa. Wollgarner,
 Schmidt-Altenburg
 Riebeckplatz, Eisenbohle Nr. 6.
 Gast. Liebermann, Friseurstr. 30

Stadttheater in Halle a. S.
 Montag, den 15. Nov. 1909
 64. Vorstellung im Abon. 1. Viertel.
 Novität! Rum 2. Male: **Stavros**
Im Klubsessel.
 Lustspiel in 3 Akten von Carl Hübner
 und Ludwig Keller.
 Spielleitung: **Dieter, R. Schilling.**
 Personen:
 Johann Georg, Graf von Zentralschloß, Herr auf Zentralschloß R. Schilling
 Johann Christoph, sein Sohn 5 Pfund.
 Klaus Stuprecht, sein Neffe, Obergelehrter
 Kaufmann G. Rudolph
 Klementine, Tochter, seine Tante M. Köhler
 Corah Th. Bräun
 Malvine Strebner, Th. Bräun
 Elisabeth von Zentralschloß
 Stefanie von Zentralschloß, A. Schilling
 Deren Vater A. Richter
 Columbus Vogelstang G. Zent.
 Emmy Dietrich
 Wogel Walter-Schütz
 Dr. Meuser Th. Schilling
 Dr. Ruhnmoob Th. Schilling
 (Notare)
 Lützen Doel,
 Vanicure Irma Kühn
 Zorli, Koch R. Schilling
 Geinrich R. Schilling
 Fritz Th. Schilling
 (Bühnenbed. bei Graf Zentralschloß)
 Josefian Schütz A. Richter
 Ein Gerichtsdiener G. Zent.
 Pastor Glas Th. Schilling
 Kammerherr Th. Schilling
 Feiler Th. Schilling
 von Leng Th. Schilling
 Ein Diener Th. Schilling
 Ein Gerichtsdiener
 Nach dem 2. Akt längere Pause.
 Aufführung 7 Uhr. Vorf. 7 Uhr.
 Ende gegen 10 Uhr. 7347

Herm. Rühl,
 Poststr. 11.
 Rab.-Spar-Verein.
== Geschenkartikel ==
 jeder Art in allen Preislagen.

Aepfel,
 Winter-Gravensteiner, selbstgepflanzte Ware, preisw. abzugeben.
Max Kurzus, Holzmarkt a. W.

Pommerscher Bettfedern-Versand
 Nur bestgeeignete u. neue Federn per Pfund von 80 Pf. bis Mark 1.60 Halbsaunen von Mark 1.60 bis 2.90 allwissende Bettfedern Mark 3.50 bis 3.80, Daunen Mark 8.00 bis 9.00.
Julius Biel Sohn, Stralsund.
 Proben und Listen über fertige Betten und Matratzen gratis und franco. Nicht erhaltene wird zurückgenommen.

Verkauf ca. 1a. Satzschleie, 40 000
 zweifelhafte, echte malurtische, 8-16 cm lang, 100 Stück 10,00 Mk., 1000 Stück 80,00 Mk., in franco einlaufenden Transportgefäßen.
W. Roth, 7357
 Rittergut Kloster-Geiseler (Vof) Station Köfen.

Perzina-
Flügel u. Pianos, anerkannt bestes Fabrikat.
H. Lüders,
 Mittelstr. 9/10, Ecke Schulstr. Aest. Piano-Handlung am Platze.

Suche 10-2 Fräulein, welche das Kochen erlernen wollen (ein Fräulein ohne Lehrgeld). **Frau Schausell, Albrechtstr. 43.**

Das Engesheim

Christl. Vereins junger Mädchen,
 Weidenplan 5, vari. (nicht zu verwechseln mit Nr. 20) ist mittags von 12-3 Uhr und abends von 6-10 Uhr, Sonntags von 3-10 Uhr geöffnet für alle in selbständigen Berufen tätigen Frauen und jungen Mädchen, welche ohne Anstand ihr Leben und für solche, die einer begünstigten Lage bedürfen, die ihnen Ruhe und gute Lektüre sowie Schreib Gelegenheit, Unterhaltung, Erfrischung und unterrichtliche Förderung bietet.

Abendkurse:
 Englisch (zwei Abteilungen), Französisch, Deutsch, Schreiben, Weisnähen, Handarbeiten, Gesang.
Mittwoch: Unterhaltungabend.
Sonntag: Geistliche Vereinigung, Bibellestung.
 Anmeldungen zu den Abendkursen im Bureau des Christlichen Vereins junger Mädchen. 4958

Sanitätsrat Dr. Bunnemann
Ballenstedt am Harz. 7468
 Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige.
 — Das ganze Jahr beacht. — Prospekt. —

Familien-Nachrichten.

Gestern vormittag 10 Uhr verschied nach schweren Leiden in Halle a. S. meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Auguste Hewald
 geb. Schaaß
 aus Bageritz im 58. Lebensjahre.
 Bageritz und Wöllmen, den 13. November 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Montag, den 15. November, nachmittags 3 Uhr hier statt.

Lebentage.

16. November.

- Der Hironom Johannes Reichel gestorben. Der Rabbiner Johann Amos Comenius gestorben. Die Stiftung der Unirtheit Breslau. Der englische Staatsmann William Pitt der Ältere geboren. Der Hironom Friedrich Wilhelm Herschel geboren. Der Dichter Johann Kaspar Lavater geboren. Die Gründung des Invalidenvereins in Berlin. Der Antiquar Christoph Willibald Gluck gestorben. Die Gründung der Sängerkonferenz in Berlin. Der Dichter Adolf Hölzer gestorben.

Zaespitzung: Anmut verleiht nicht wie Schönheit; sie hat Leben und erneuert sich unaufhörlich. Rousseau.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 14. November.

Dies und das. Erefulliges und Ungelagelt Genuß. Erefulliges und Ungelagelt Genuß. Erefulliges und Ungelagelt Genuß. Die Arbeit eine lästige Begleiterscheinung. Die Arbeit eine lästige Begleiterscheinung. Die Arbeit eine lästige Begleiterscheinung.

Zwei Worte und zwei damit in Verbindung stehende Selbstmorde haben in dieser Woche die Öffentlichkeit in unserer Stadt Halle für wenige Augenblicke lebhaft beschäftigt. Am Vorabend des Pinger von dem 24jährigen Liebhaber seiner Frau getötet, der es dann vorzog, sich der richterlichen Säue durch Selbstentleerung zu entziehen. Allein die mitfühlende Frau ist zurückgeblieben und sie wird vor dem Richter Rechenschaft ablegen haben über ihre Mitschuld. In welchem Grade sie mitfühlend ist, das wird sich ganz augenfällig werden, wenn sie nicht selbst gewillt ist, die volle Wahrheit zu bekennen. In der zweiten Mordehandlung ist sich nur ein junges Siebspaar, das in missverständlicher Auffassung seiner Pflicht gegen sich selbst wie gegenüber den Angehörigen aus tiefen Gründen sich den Tod gab. Dieser zweite Fall mag als ein Beispiel dafür angesehen werden, daß der tiefste Lebenssehnsucht in solch jungen Gemütern noch nicht allzu viele Barrieren zu schlagen vermag, daß die Auffassung von dem Dasein als von einer Pflicht zum Leben trotz Ungemach und Mühe noch nicht zu demüthigen Willen sich ausgebildet hat. Wenn also dieser Fall immerhin von Bedeutung ist, weil er gewisse Mängel im Denken und Fühlen junger Leute aufzeigt, so tritt er doch wenigstens gegen die Wertung, welche man der ersten Tat zuteil werden lassen muß. Nach allem, was über das Drum und Dran bei dem Mord an dem Rentner Nieders bekannt geworden ist, erscheint als die treibende Kraft die ungezügelt Genußsucht, die selbst über Leiden ihre Verdrängung sucht. Gewiß, es ist nur ein Fall, aber er steht eben zum Schaden unserer gesamten Kultur nicht vereinzelt da. Und wenn es auch nicht immer bis zu diesem weitgehenden der Menschenvernichtung kommt, so bleibt doch des Verdrängens genug.

Auf der einen Seite zeigt unsere Kulturentwicklung eine sehr erfreuliche Erscheinung: das Streben nach Verfeinerung des Lebens auf der Grundlage einer reinen, humanistischen Kultur. Auf der anderen Seite gibt jene Entwicklung aber auch zu sehr ernstlichen Bedenken Veranlassung. Mit der ungeheuren Ausdehnung des Individualismus ist eine entsprechend große Erzeugung von Gebrauchsgütern aller Art Hand in Hand gegangen. Das eine ist die Folge des andern. In allen Bevölkerungsteilen ist eine große Freude über den Wohlstand des Vaterlands eingetreten. Auch die handarbeitende Bevölkerung ist nicht, wie es immer und immer wieder vorgebracht wird, feindseliger Verleumdung anheimgefallen, sondern ihre Lebenshaltung ist entsprechend der Steigerung aller Kulturwerte und der Erzeugung immer mehr gehoben worden. In diese Entwicklung ist allerdings ein Schatten gefallen, der sich in der letzten Zeit immer mehr über die Nation ausbreitet. Es tritt er doch schon überhand, sondern sie ist noch in voller Blüte. Man könnte sich denken, wenn, wie schon angedeutet, diese Freude nicht getrübt würde durch unangenehme Nebenerscheinungen, die sogar fürchten lassen, es werde mit unserm Volk einmal ein ebenfalls bedauerliches Ende nehmen, wie es einst den Griechen und Römern geschehen ist.

Handen, ja sehr vielen Leuten ist der bloße Lebens- und Genußgenuss das Hauptziel ihres Strebens. Ihnen scheint die Arbeit nur eine lästige Begleiterscheinung auf dem Wege zum Genuß. Sie können ihre Verteidigung nicht aus der harmonischen Gestaltung ihres Daseins, das sich zusammenfügt, sondern aus der Begehr nach ihrer Kräfte im Dienste einer weltlichen Kultur. Sie wollen nur die eine Seite des Lebens kennen lernen, die des vergnüglichen Schwimmens im Strome der mannigfaltigen Genuß. Dabei gehen die alten, heiligen Sitten verloren, die unser Volk kräftig und widerstandsfähig gegenüber den Stürmen einer mehrzweckigen Entwicklung gemacht haben. Heute leben zu viele über ihren Stand und über ihre Vermögen hinaus, und es fuzt und fuzt zu sagen. Die Ausgaben stehen nicht im Einklang mit den Einkünften. Sie sehen an dem Strome vorüberziehender Vergnügungen und da aberkommt es zu dem heiligen Verlangen, hineinzuspringen und munter mitzuschwimmen — ungeschützt, denn das Ende möglicherweise ein furchtbares werden könnte. Die Fälle von materiellen Verarmen, welche die wirtschaftliche Entwicklung in allen Ländern herbeigehat hat, steigert zweifelslos die Aufnahmefähigkeit der verbrauchenden Bevölkerung. Sie rief aber auch in ja manchem, dessen Selbstgüte nicht weit her ist, eine Begier nach sehr viel mehr, deren Befriedigung über das wirtschaftliche Vermögen des Einzelnen hinausgeht. Und dann erregt sich eben vornehmlich, wie die in Halle und an vielen anderen Orten, die wie ein Blick in die Bevölkerung fahren und Erfahren, Verwirrung und Entwürdigung herbeiführen. Der Strom, in dem es sich so herzlich schwimmen läßt, der Strom aller möglichen Lebensgenüsse schlägt dann seine Wellen über dem Unglücklichen zusammen, der nun rettungslos verloren ist und dessen Leben jetzt endet in Schande oder freiwilligem Tode.

In einigen Zusammenhängen mit den Ursachen derartiger Verarmung steht auch die Sucht vieler, schnell reich zu werden dadurch, daß sie sich in Unternehmungen fügen, deren Grund-

lagen geldlich und geschäftlich keineswegs genügend gesichert sind. Man ist die Kunst, wie man in 24 Stunden ein gemachter Mann wird. Die Spekulation in ihrem Dingen nach mühselosem Gelingen vertritt sich auf Gebiete, auf denen es schon viele verdrückte Erfahrungen gegeben hat. Fürchterlich pflegt der Sturz aus dem Höhe der rasigen Hoffnung zu sein. Und nicht nur Folge zu haben, der die Wunde seiner Lebenshoffnungen vertrauenden Sinnes an das Zufallschiff des bühnen Spekulantens gehängt hatte. Mit dem Zerplatzen der dünnen Gasblase, die sich auf der Fahrt zum Glück gelübt hatte, gehen die Zufallschiffe zugrunde.

Mancher andere wieder, der in geschickter, wenn auch abhängiger Stellung sein gutes Auskommen fand, glaubt sich nicht mehr zufrieden fühlen zu dürfen, und darum will er sich „selbständig“ machen. Er meint, er wolle nicht mehr anderen dienen, sondern sich auf sich selbst stellen. Hierbei verläßt er noch den zweiten Hauptmangel, daß er seine wirtschaftliche Stellung verfehlen will. Aber die Idee „Selbständigkeit“ ist nicht jemand, der unerschütterlich ist, als der „Selbständige“. Der Angestellte ist gewiß nicht unabhängig. Er ist an die Befehle und Anordnungen seines Dienstgebers gebunden, er hat auszuführen, was ihm aufgetragen wird. Indes ist ihm auch die Möglichkeit nicht verlohren, im Rahmen seiner Pflichten gewisse gewisse Freiheiten zu genießen, eine Art von Selbstständigkeit betätigen zu können. In vielen Fällen wird das Feld seines Tätigkeitsbereiches, das aus freiem Entschlusse geboren ist, sogar ziemlich weit Grenzen haben, denn das ist in den Verhältnissen begründet. Aber der „Selbständige“? Ja, der ist nicht nur von einem abhängig, der ist von allen abhängig, mit denen er geschäftlich zu tun hat. Man nehme zum Beispiel, der sich den Wünschen und Vorschriften seiner Kunden fügen muß und dann oftmals noch Jahre warten muß, ehe er Bezahlung erlangen kann. Der Industrielle will der Kaufmann ist der Sklave der Banken des Weltmarktes, die einen wie eine Lebedame ihren Liebhaber zu Grunde richten können. Der Gewerbetreibende hat eine gewisse Freiheit, aber nicht ohne gewisse Beschränkungen, die, der andere jenseit will, und alles soll er gerecht werden. Manchmal ganz unmöglich. Aber wenn das Unmögliche nicht möglich gemacht wird, so verliert der „Selbständige“ seinen Kunden, der sich nicht darum kümmert, wie schwer sein Begehren zu erfüllen ist.

Das treten andere Sorgen. Nicht immer ist der Geschäftsgang ein befriedigender, hier und dort hapert es, die Verpflichtungen sollen pünktlich erfüllt werden, aber die Aufwände gehen nicht ebenso pünktlich ein. Man hat Ausstände, Anstände, Verluste und Verzögerung. Am Ende muß man die Bude schließen und der Mann mit den blauen Marken und der Aktienmappe unter dem Arm pappt auf alles Eigentum, das man irgendwie entdecken will, seine Siegelmarken. Wenn, als man bereits gekommen ist, geht man aus seinem Geschäft fort. Die eigenen Mittel haben nicht ausgereicht, um dem Verhängnis zu entgehen, das vielleicht schon mit einbezogen war, als wir unsern Selbständigkeitsgelüste nachgaben. Denn es gibt eben leider immer noch Altväter, die mit großen Hoffnungen, aber zu geringen Mitteln ein eigenes Geschäft beginnen. Und diesen Schicksal sind sie ihrem Untergang am liebsten Weilen näher gekommen. Sie gehen wirtschaftlich den Krebsgang, ihre Geschäftsführung verläßt den Pfad der Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit, sie lernen das Pumpen, ohne zu bezahlen, und endlich prangen sie auf der schwarzen Liste der zahlungsunfähigen Schuldner.

Aus dem allen wollen wir, der Schluss ziehen: Weniger Genußsucht, mehr Pflichtgefühl, weniger pharisaische Freuden und mehr ernste Lebensauffassung, weniger Selbständigkeitsgelüste und mehr Verantwortlichkeitsbewußtsein in jeder Stellung, gegründet auf dem Willen nach einer Steigerung des inneren Menschenwertes.

Stadtergebnisse. In der zweiten Abteilung der Wahl haben von 2130 Wählern nur 1043, das sind 48,7 Prozent, ihre Stimmrecht ausgeübt. Auf sechs Jahre, von 1910 bis 1915, sind folgende, von Haus- und Grundbesitzern ernannte Mandatanten wieder gewählt worden: Rentner Dumentritt mit 812, Rentner Daniel mit 812, Maschinenfabrikant Grefler mit 824, Rechtsanwalt Herzfeld mit 825, Großhändler Neffe mit 811, Kaufmann Karl Probst mit 813 Stimmen. Anstelle des verstorbenen Stadtkonzepts wurde akademischer Bildhauer Reiling mit 817 Stimmen für die Amtszeit bis Ende 1911 neu gewählt. Die von Halleschen Bürgerverein aufgestellten Kandidaten blieben in der Würde. Es erhielten Verlagsbuchhändler Dr. Niemeier 219, Betriebsgroßhändler Weißkopf 226, Rechtsanwalt Dr. Dittmerberg 227, Bankdirektor Schmidt 217, Kaufmann Meißner 232, Telegraphenbetriebsleiter Altmann 210 und Professor Gense 223 Stimmen. Rezipitäre Stimmen wurden 8 gezählt. — Die erste Abteilung der Wahl wählt morgen, Montag, von 11 bis 2 Uhr nachmittags.

Der Hallesche Bürgerverein scheidet zu der eben beendeten Wahl: „Bei der jetzigen Wahl hat der S. V. B. zum ersten Male selbständige Mandatanten für die zweite Abteilung aufgestellt. Vor zwei Jahren hätte er ein Kompromiß mit dem Allgemeinen Bürgerverein für sächsische Interessen abgeschlossen und demgemäß auch für die zweite Abteilung einen gemeinsamen Wahlauftrag erlassen und gemeinsame Stimmzettel verteilt. Vor zwei Jahren hätten also die gegenüber der Mitte des Haus- und Grundbesitzers erzielten Ziffern die Zahl der Anhänger des S. V. B. ausgedrückt. Derjenige Anhänger des „Allgemeinen Bürgervereins“ für sächsische Interessen, der die sich durch das Kompromiß gebunden erachtete, während die jetzigen Ziffern nur die Anhänger des S. V. B. enthalten.“

Wahlkurioses. Auch in der zweiten Abteilung kamen solche vor. Es kam mancher Wähler, der unglücklich war, wenn er seine Stimme geben sollte. Eine ganze Anzahl Wähler wollte es mit keiner Partei verbinden und darum machten sie zwischen den beiden Listen Wahlzettel, die in beiden mehrere Kandidaten der einen und die fehlenden aus der anderen Liste. Rechtsanwältin stimmten für die Kandidaten des Halleschen Bürgervereins, ließen aber einen derselben weg und wählten dafür ihren Kollegen Herzfeld. Andere wieder stimmten für die Mitte des Haus- und Grund-

besitzervereins, ließen auch einen Namen weg und setzten dafür den ihres Schiedsrichters Pfeiffer ein. Der Name „Berkemann“ wurde übrigens genannt, das eine Mal in Verbindung mit anderen von einem Schlichter, der Hausbesitzer ist, das andere Mal allein von einem Schriftsetzer, der als Wähler von Grundbesitzern in der zweiten Abteilung wählt. Er wollte damit gegen die ungewisse Macht und Geschäftsführung protestieren. Als Wähler der zweiten Abteilung mit nicht unter 27,63 Proz. Steuerleistung ist man ja ein ja armer Mann, daß man allen Grund hat, der „kapitalistischen Gesellschaft“ den Krieg zu erklären.

Verband Halle-Thüringen. Der Deutschen Reichsfröhen. In Übereinstimmung seines Beschlusses für die Wahlen, Herrn Dr. Pfeiffer, hatte sich der Verbandsvorstand am 11. 11. 1909 zu einer Festversammlung zusammengefunden. Erhielten waren 40 Personen, Damen und Herren. Herr Dr. Pfeiffer wurde das Patent und die Absichten eines Reichstags der Deutschen Reichsfröhen eingehend. Herr Dr. Pfeiffer, welcher gebeten wurde, die Grüße den in La Paz, Potosi, Salta und Oruro bestehenden Ortsgruppen des Verbandes Halle-Thüringen zu übermitteln, führte aus: es ist nicht gerade leicht, fern von den heimatischen Interessen die Bevölkerung, welche zu 90 Proz. aus Ausländern besteht, für das Kulturwerk der Deutschen Reichsfröhen zu begeistern. Obwohl nun die Ergebnisse als günstig zu bezeichnen sind, so ließe sich hoffen, daß die jungen Unternehmen in der Folge sich noch erheblich erweitern und die Befendungen vermehren würden. Zur Veranschaulichung des Abends hatten sich die Herren P. B. Jäger (Statistik), Ingenieur Ullrich (Klavier), K. A. H. senior und junior und Frau A. u. H. (Befangungs- bzw. Überdorträge) zur Verfügung gestellt. Auch Herr Schumann trat in vollendeter Weise zwei Mal: 1) Gesang v. Schubert (Gesetz), 2) Hauptmanns Gedicht v. Schumann, sowie einige Rezitationen: 1) Da hört doch alles auf, 2) Der Tischkammer, 3) Der Dack, vor. Der Vortrag war, Herr Konrad Müller, hatte auch vier geliebte Porträts eines Künstlerquartetts gezeigt. Eine der anwesenden Damen ließ Herrn Dr. Pfeiffer einen prächtigen Blumenoffizier überreichen.

Hallesche Bibelkränze. Am Dienstag, den 16. d. M., fand die 28. Uhr findet im Gemeindefaal Albrechtstraße 27 zur Feier des Stiftungsfestes ein Familienabend der Halleschen Bibelkränze für Schüler höherer Lehranstalten statt. Der Vorstand und Moderatoren wurden mit Chor- und Sologefängen und Refektorien, vorgelesen von Schülern und Studierenden der Halleschen Universität, abwechseln. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Pastor Haupt, während der frühere Berliner Bibelkränze-Sekretär Herr Konrad Jäger aus Schulpforta den Vortrag übernahm mit dem Titel: „Jugendalters- und Jugendhoffnungen“. Die Schlussansprache hielt Herr Pastor Wagner. Schüler höherer Lehranstalten sind mit ihren Angehörigen hierzu freudlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Einmalige Besichtigung. Montag, den 15. November, abends 8 1/2 Uhr findet im Schulzimmer des „Kaisers“ eine Sitzung mit Vortrag und Demonstrationen statt. Welche sich stattfinden.

Marcell Salzer bestlicher Ordensritter. Marcell Salzer wurde vom Großherzog von Hessen mit dem Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen ausgezeichnet.

Hallesches Kunstleben. Der heutige Sonntag bringt wiederum zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 4 Uhr bei Heinen Breiten (30, 45, 70, 100 Pf.) die letzte Aufführung von Moberich Benedikt's „Die Legende von Sünden erben“ und abends 8 1/2 Uhr 30 Minuten die Uraufführung von Richard Soursoumets Lustspiel-Parodie „Brennburg“. Da Mittwoch, den 17., wegen des Festtages keine Vorstellung stattfindet, ist der nächste Familienabend auf Donnerstag verlegt worden und gelangt hierbei: Gerhart Hauptmanns „Wiberg's Pfälz“ zur Aufführung. Dieses sind bereits heute an der Spitze des Neuen Theaters zu haben.

Verkehrstelegramme.

Staatsbahnverwaltung und Stahlwerksverband. Berlin, 13. November. Zwischen der preussischen Staatsbahnverwaltung und dem Stahlwerksverband in Düsseldorf ist für die beiden nächsten Etatsjahre ein neuer zweijähriger Vertrag über die Befreiung von Schienen, eisernen Schwellen und anderen Kleinmaterialien abgeschlossen worden. Der Grundpreis für Schienen wurde auf 116 M., für eiserne Schwellen auf 107 M. festgelegt und die Kleinmaterialpreise wurden gleichfalls entsprechend ermäßigt.

Aus Frankreich.

Paris, 13. November. Der Ministerpräsident und der Finanzminister werden in der kommenden Woche, daß es unumgänglich notwendig ist, für das Budget neue Einnahmequellen aus dem Steuer zu finden, die im übrigen verdrängen sein könnten von denen, die die Regierung vorgezogen hat. Der Ministerpräsident Briand wird in der kommenden Woche dem Antrage, die neuen Steuern en bloc abzulehnen, die Vertrauensfrage stellen, da er in diesem Vorgehen ein Zeichen des Misstrauens gegen die Regierung erblickt. Die Regierung wird sich gegen den Plan einer Anleihe wenden, durch die das Arbeitervertragsgesetz gefährdet werden würde.

Frankreich und die Kretefrage.

Paris, 13. November. Im Ministerrat erklärte der Minister des Auswärtigen, Briand, er habe bezüglich des von dem türkischen Botschafter in der Kretefrage unternommenen Schrittes den Botschafter verständigt, daß er das Aufrollen der Frage in diesem Augenblicke nicht für angezeigt halte. Die gleiche Antwort sei auch dem türkischen Botschafter von drei anderen Schutzmächten zugegangen, die in dieser Frage vollständig mit Frankreich übereinstimmen und damit beschäftigt seien, der Note, die an die türkische Regierung gerichtet wird, die gleiche Form zu geben.



MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. sind die besten!

Beim Einkauf achte man genau auf den Namen MAGGI sowie die Schutzmarke (Kreuzstern) und lasse sich nichts anderes aufreden!

